

Inhalt

Vorwort von Peter Atteslander	9
Einleitende Bemerkungen	11

Kapitel I

Zur Lebenssituation von Hilfsbedürftigen

1. Unsere Voreingenommenheit im Umgang mit Hilfsbedürftigen	17	x
2. Auslöser von Hilfsbedürftigkeit und unmittelbare Folgen	19	x
a) Körperliche und gesundheitliche Gebrechen	19	
b) Unmittelbare Folgen im Alltag von Patienten	21	
c) Benötigte Hilfen	24	
3. Krankheit und Hilfsbedürftigkeit kann jeden treffen - manche trifft es besonders hart: Falldarstellungen über typische Problemgruppen von Hilfsbedürftigen	31	
a) Man gehört zum ›alten Eisen‹: Folgen von Alter und Gebrechlichkeit	33	
b) Das Geld ist knapp und die Wohnverhältnisse sind schlecht: Folgen von Armut	35	
c) Der Tag wird zu lang: Folgen von geschlechtsspezifischen Lebensweisen und der Berufsbiographie	39	
d) Man hat niemanden zur Aussprache: Folgen von sozialer Isolation und Beziehungskonflikten	42	

Kapitel II

Formen der alltäglichen Bewältigung von Alter und Krankheit 51

1. »Wegen was soll ich noch Wünsche haben...« - angepaßt, anspruchslos zufrieden 54
2. »Da kann man nichts machen...« - fatalistisch-gleichgültig, apathisch, antriebslos. 60
3. »Am Friedhof gehören wir rauf...« - resignativ und klagend . . . 64
4. »Sagen Sie mir, ist das noch ein Leben, was ich habe...?« - enttäuscht, verbittert, zäh. 69
5. »Ich habe immer gekämpft...« - couragiert, aufmüpfig, wehrhaft, lebensbejahend 73
6. »Ich fühle mich glücklich und selig« - gelassen und zuversichtlich. 78

Kapitel III

Ambulante Hilfe am Beispiel von Sozialstationen

1. Das Modell der Sozialstationen. 86
 - a) Entstehung von Sozialstationen. 86
 - b) Strukturmerkmale von Sozialstationen. 91
 - c) Probleme der Kostenerstattung auf Klientenseite. 95
2. Rahmenbedingungen des Helfens in ihrer praktischen Konsequenz 103
 - a) Begrenzte finanzielle Mittel 104
 - b) Zwischeninstanz Arzt. 108
 - c) Institutionelle Eigeninteressen. 112
 - d) Aspekte der Professionalität. 114
 - e) Persönliche Dispositionen des Helfers. 118
3. Wie Helfer in der Praxis widersprüchliche Anforderungen zu bewältigen suchen 123
- Exkurs: Einen Tag lang mit der Schwester unterwegs 123
 - a) Der Helfer zieht Grenzen. 128
 - b) Der Helfer erweitert seinen Spielraum durch individuelle arbeitsorganisatorische Regelungen 131

- c) Der Helfer variiert seine Hilfe 132
- d) Helfer und Klient handeln ihre Beziehung miteinander aus. 134
- e) Der Helfer versucht sich selbst überflüssig zu machen 135

Kapitel IV

Ambulante Betreuung im Brennpunkt sozialpolitischer Diskussion

- 1. Unterschiedliche Zielsetzungen trotz gleichlautender sozialpolitischer Bestrebungen 139
- 2. Unser Verständnis von Selbsthilfe, Eigenverantwortung und Solidarität. 145
- 3. Die Notwendigkeit einer umfassenden Rehabilitation und deren Grenzen 147
 - a) Gesellschaftliche Werthaltungen 148
 - b) Rechtliche Verankerungen des Anspruchs auf Rehabilitation 149
 - c) Finanzierung von Rehabilitationsmaßnahmen 150
 - d) Regionale Unterschiede in der Versorgungsstruktur 153
 - e) Ärztliches Wissen über rehabilitative, insbesondere geriatrische Zusammenhänge 154
 - f) Geriatrische Kenntnisse des Personals von Sozialstationen . 156
 - g) Kooperation beteiligter Instanzen und Personen 157

Anhang

- 1. Klienten von Sozialstationen - Ergebnisse einer schriftlichen Befragung 161
- 2. Wichtige Gesetzestexte für den Bereich ambulanter Dienste. . . 169
- Literatur 182

Die Einleitenden Bemerkungen, Kapitel II, Kapitel III,2 und III,3 wurden von Christel Schachtner verfaßt, Kapitel I und IV von Marianne Heinemann-Knoch und Kapitel III,1 sowie der Anhang von Johann de Rijke.